

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Simon Oberleithner und ertheilte anfänglich 6—8 Kindern, die ihm freiwillig zugeführt wurden, Unterricht im Lesen und Schreiben; er wohnte anfangs im Pfarrhause, später in einem hölzernen Häuschen, das er sich selber erbaute und in dem er auch eine kleine Krämerei führte. Oberleithner hatte 40 fl. Besoldung und bekam als Messner die sog. „Läutgarbe“ nebst einer Wiese zur Benützung. Als er starb, sollte die Witwe das Haus zu einem Schulhause herlassen. Sie beschwerte sich hierauf beim Kreisamte, worauf von der Vogteiherrschaft Kogl folgendes Schriftstück einlangte:

„Vermög Kreisämtlicher intimati Nr. 2543, dd. Wels den 6. Mai 1798 hat die hohe Landesstelle über mehrhältige Beschwerden der alten Messnerin Kath. Oberleithner zu entschließen geruht, daß dieselbe in dem Besitz des alten Schulhauses lebenslänglich zu verbleiben habe, nach ihrem Absterben aber dieses Haus nach unparteiischer Schätzung eingelöst und zum Schulhause verwendet werden solle; weilten dann aber die Oberleithnerin gänzlich außer Stand gekommen, dieses Haus ferner im baulichen Stand zu erhalten, und daher der Vogtei durch ihren Sohn Anton Oberleithner den Antrag machen lassen, daß sie ihre Behausung räumen und der Kirche gegen eine billige Ablösung noch vor ihrem Lebensabtreten und ihren Unterstand bei gedacht ihrem Sohne, behauerten Maurer im Gmauert zu Weissenbach nehmen wolle, so wurde durch Sachkundige die Abschätzung veranlaßt und nach deren Befund der Schätzungswert dem vorgemeldeten Anton Oberleithner auf Rechnung für seine Mutter gemäß der Quittung Nr. 10 baar bezahlt mit — 40 Gulden. —

Vogteiherrschaft Kogl den letzten December 1801.“

Nach Oberleithner kam Franz Keiter, nach ihm Ferdinand Schubert, den die Bauern nicht nehmen wollten, ihn deshalb mißhandelten, dafür aber exemplarisch bestraft wurden.

Von 1809 bis 1837 wirkte Josef Millechner, nach ihm Thomas Lindlbauer bis 1852; dieser beschäftigte sich außer der Schulzeit mit Glaser-, Tischler- und Uhrmacherarbeit.

In den Jahren 1847—1852 geschahen Verhandlungen über den Neubau des Schulhauses, worüber ein langwieriger Rechtsstreit entstand, bis in letzter Instanz die Herrschaft Kogl als Patron der Schule von Steinbach erklärt wurde und den Bau veranlaßte (Schulchronik).

Seit 1852—1875 wirkte Karl Stadlmayr, aus einer verdienten Lehrerfamilie stammend. Dessen Sammlung von Alterthümern ist noch jetzt sehenswert; er erhielt dieserwegen öfters Besuche hoher Persönlichkeiten.

Von 1875—1877 functionirte Vincenz Felsner, seither wirkt Michael Schmalzhofner.

Thomasroith, früher eine kleine Ortschaft der Pfarre Otmang, entwickelte sich seit der Zeit, als es Verladungsort der in dieser Gegend gewonnenen Braunkohle ist, zu einer hübschen Colonie von gleichartig gebauten Arbeiterhäusern. (Vom Bergwerke führt eine 7 km. lange